

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 34

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bärner Platte



Hors programme

Der neunte Juli 1979 war für uns Berner ein trauriger Tag: Wir mussten Abschied nehmen von unserem Stadtpräsidenten Reynold Tschäppäts, einem aussergewöhnlichen Mann, der seine hohe Intelligenz, seinen politischen Spürsinn und den ganzen Charme seiner unverwechselbaren Persönlichkeit unermüdlich für seine und unsere Stadt eingesetzt und daneben als Nationalrat auch der Eidgenossenschaft wertvolle Dienste geleistet hatte. Es war ein ergreifender Anblick, als sein Sarg durch die Hauptgassen der Stadt, die er immer mit Ueberzeugung die schönste der Welt genannt hatte, zum Münster geführt wurde, als die Kirchenglocken dröhnten und die ganze Bevölkerung stumm am Strassenrand stand und um den Mann trauerte, der trotz seiner höchsten Stellung nie überheblich gewesen war und mit seiner Grosszügigkeit auch die Achtung und Freundschaft seiner politischen Gegner gewonnen hatte.

Das Schweizer Fernsehen, dessen Aktualitätenprogramm das Zeitgeschehen festhalten sollte, hätte an jenem Abend eigentlich über dieses Ereignis berichten sollen. Man sah aber keine Reportagewagen in der Bundesstadt, und Leute, die über einen Fernsehapparat verfügen, berichteten mir, die Trauerfeier sei unerwähnt geblieben. Ob sie in Zürich wohl nichts davon erfahren hatten, obschon seit dem Tod des Stadtpräsidenten, der im Radio und in der Presse gemeldet worden war, bereits sechs Tage verstrichen waren? Merkwürdig.

Merkwürdig vor allem deshalb, weil die Aufnahme-Equipoen des Schweizer Fernsehens doch sonst jedesmal, wenn die Béliers oder andere Kindsköpfe mit ihren

primitiven Demonstrationen Reynold Tschäppäts Stadt zu verschandeln und ihre Bewohner zu belästigen suchten, sofort – manchmal sogar vor der Polizei – zur Stelle waren, um diese dummen Streiche dem Publikum in Wort und Bild mitzuteilen. Wäre die Trauerfeier für den ersten Mann der schweizerischen Bundesstadt nicht auch mitteilenswürdig gewesen?

Wenn man solche Fragen stellt, läuft man Gefahr, zum schnöden Kritiker gestempelt zu werden, der die Freiheit der Fernseh-schaffenden beschneiden will. Intolerant wird man dann gescholten, wobei unter einem toleranten Menschen offenbar einer verstanden wird, der sich alles gefallen lässt. Das tue ich nicht, aber im übrigen habe ich jetzt meinen Kropf geleert und wende mich wieder dankbareren Angelegenheiten zu.

Vor allem denke ich daran, was unser Stadtpräsident zu dieser Programmlücke gesagt hätte. Er hätte wahrscheinlich blass mit den Achseln gezuckt und sein wissendes Lächeln aufgesetzt. Er war zu grosszügig, um sich über solche Kleinigkeiten aufzuregen.

Affen und Menschen

Haben Sie gewusst, dass die grösste Schimpansenzucht Europas auf Berner Boden liegt, und zwar in Studen, zwischen Biel und Lyss? Fahren Sie einmal ins dortige Zoo-Café «Seeteufel» und schauen Sie sich um – es lohnt sich!

Haben Sie auch gewusst, dass wegen dieser Schimpansen die dort geplante erste Rollbrett-Anlage der Schweiz nicht gebaut werden konnte? Menschenaffen sind bekanntlich hochentwickelte Lebewesen, fast so hochentwickelt wie wir zu sein vermeinen, und gerade dies ist der Grund,

Nach jeder Fernreise eine Schweizer Reise
**berner
oberland**
 6 Tage
 Reisen und
 Wandern auf
 Goethes Spuren
 mit dem Regionalen Ferienabonnement für
Fr. 82.20

Sie können erst noch eine Woche Ferien im Berner Oberland gewinnen! Vor 200 Jahren reiste Goethe durchs Berner Oberland. Die Schluchten, Gletscher, Wasserfälle, Seen und Berge haben ihn tief beeindruckt. Diese Naturschönheiten sind heute noch gleich wie vor 200 Jahren und werden auch Ihnen gefallen.

Verlangen Sie die Broschüre "Reisen und Wandern auf Goethes Spuren" beim Verkehrsverband Berner Oberland, 3800 Interlaken.

Name _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____



Ein Berner namens Kari Klinker

fuhr Auto und vergass den Blinker,
 als er nach links das Steuer drehte.
 Ein anderer Fahrer sah's zu späte
 und fuhr frontal in seinen Wagen.

Zur Motivierung ist zu sagen:
 Der Berner namens Kari Klinker
 war erstens dumm und zweitens Trinker.



weshalb in ihrer Nähe nicht ge-rollbrettelt werden darf. Man hat nämlich feststellen müssen, dass der mit diesem Sport verbundene Lärm – ein unablässiges Vibrieren und Dröhnen – ihrer Gesundheit alles andere als zuträglich ist. Als Symptome der dadurch geschädigten Affengesundheit wurden genannt: Muskelzuckungen, Magenbeschwerden, Erbrechen, nächtliche Schreie, sexuelle Störungen. Genug Gründe also, um auf das Projekt zu verzichten. Die Gesundheit der Schimpansen geht vor.



Und wie ist es bei uns Menschen? Ich glaube kaum, dass wir gegen den Lärm abgestumpfter sind als Schimpansen. Daran musste ich denken, als Ende Juni dieses Jahres – ironischerweise gerade in jener Zeit, da die Befürworter einer Flugpistenverlängerung auf dem Belpmoos ihre Mitgliederversammlung abhielten – mehrmals eine DC-9 über unserer Stadt hörbar wurde. Das war also die Maschine, um derentwillen unser idyllischer Flugplatz vergrössert werden soll. Warum sie denn schon jetzt, auf der kurzen Piste, landen und starten konnte? Weil sie statt der möglichen hundert Plätze nur deren zwanzig hatte und weil auf diesen zwanzig Plätzen nur vier Personen sassen: Geschäftsleute, die sich durch eine private Fluggesellschaft in Europa herumgondeln liessen ...

Doch zurück zu den Affen. Wenn Affen vom Rollbrettlärm nervös werden, dann müssen Menschen vom DC-9-Lärm verrückt werden. Dieses Pfeifen, Heulen und Donnern ist infernalisch. Während mein Wellensittich sich jeweils ängstlich

duckte und die Tassen auf dem Esstisch schepperten, nur weil vier Geschäftsleute möglichst rasch von Nizza nach Bern gelangen wollten, malte ich mir aus, wie gemütlich und wohnlich es in Bern nach der Belpmoos-Pistenverlängerung wohl sein würde, wenn mehrmals täglich solche Düsenmaschinen (und natürlich mit grösserer Last) unsere Gegend heimsuchten. Und das mit der Begründung, ein direkter Anschluss an das internationale Flugnetz werde für Bern ein grosser Vorteil sein!

He nu so de, wir haben jetzt eine kleine Kostprobe genossen, und sollten wir, wie das in einer Demokratie ja zu erwarten ist, jemals darüber abzustimmen haben, ob wir bereit seien, Ruhe und Steuergelder dafür zu opfern, dass an den Tagen, da der Aarenebel die verlängerte Piste freigibt, Düsenflugzeuge auf dem Belpmoos landen und starten können, dann werden wir uns fragen müssen, ob unser und unserer Gäste Wohlergehen nicht mindestens so wichtig sei wie das Wohlergehen der Schimpansen von Studen.

Verstopfung?

**Ich? -
Nein!**



«Ich nehme immer Regulets bei Darmtrügeit. Die wirken mild und zuverlässig.»

Regulets-Tabletten, in Apotheken und Drogerien.